

# Schweizer Firma setzt auf innovatives LOHSE-Know-how

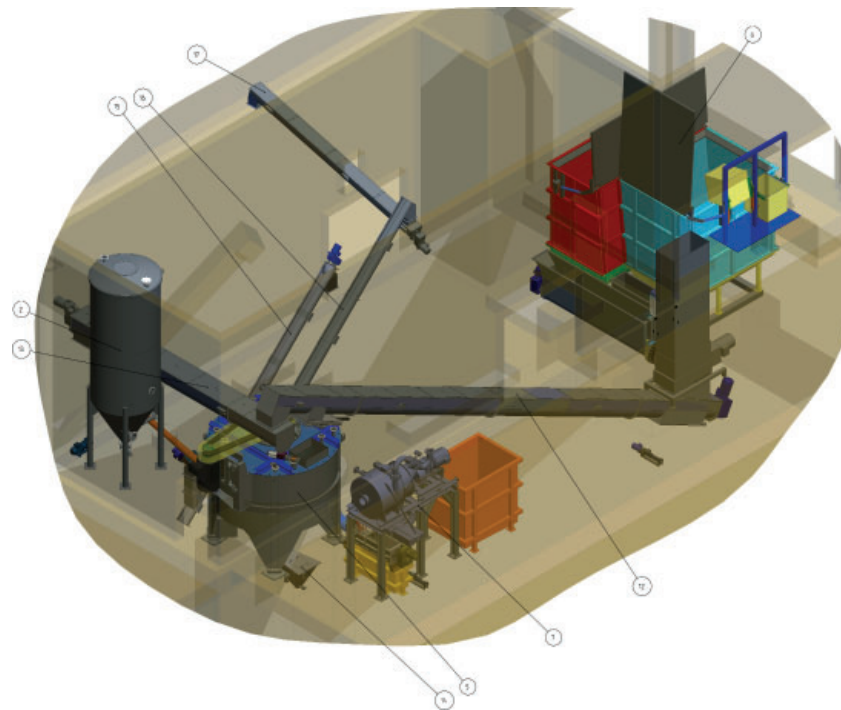
Emeut hat die LOHSE-Gruppe aus Heidenheim-Oggenhausen einen internationalen Großauftrag erhalten: Der Abwasserverband Altenrhein (AVA) in der Schweiz hat eine Nassaufbereitungsanlage für biogene Abfälle geordert. Mit der Anlage wird aus organischen Abfällen Biogas gewonnen. Die Bandbreite der verarbeiteten Materialien reicht dabei von Gastronomieabfällen bis hin zu Hofdüngern. „Für LOHSE ist die Aufbereitung von Biomüll ein immer wichtiger werdender Markt“, erklärt Ulrich Sekinger, Geschäftsführer der LOHSE-Gruppe. „Entsprechend haben wir unser Engagement in diesem Bereich in den vergangenen Jahren immer stärker ausgebaut.“ Der Auftrag aus der Schweiz sei ein weiterer Beleg, dass LOHSE in diesem Markt mehr und mehr Fuß fassen könne.

Mit der Aufbereitungsanlage aus Heidenheim hat der AVA seinen Anlagenpark um ein wichtiges Element vergrößert und somit das Portfolio erweitert. „Zusätzlich hat der AVA nun eine Anlagenredundanz für Speisereste mit Verpackungsanteilen, Festprodukte und kann pastöse Abfälle wiederaufbereiten“, erklärt LOHSE-Geschäftsführer Dietmar Warnke. Gerade das Herausfiltern der Plastikanteile aus den Abfällen ist ein komplexer Vorgang, den die LOHSE-Anlagen

bestens beherrschen. „Gerade in den Zeiten der Diskussionen um Plastikmüll und Mikroplastik, das der Umwelt immer stärker zusetzt, ist es umso wichtiger, die entsprechenden Stoffe sauber von anderen, wiederverwertbaren Materialien zu trennen und sauber verwerten zu können“, erläutert Sekinger. Genau dies ist mit der Biomüllaufbereitungsanlage, wie sie bei AVA installiert wird, möglich.

Im Prinzip filtert die Anlage die Schadstoffe von groß nach klein, nach und nach heraus und trennt sie vom restlichen Material. Im Detail werden die Materialien nach der Eingabe in einen zweigeteilten, jeweils auf Konsistenz des Abfalls zugeschnittenen Annahmehunker (siehe im Bild Nummer 6) über einen Wendelförderer zunächst in den Pulper (5) transportiert. Dort wird aus den verschiedenen Abfällen mit Hilfe der LOHSE-Technik eine pumpfähige, Suspension gewonnen. Die Suspension wird dann zum Rejektor (7) weitertransportiert, dort gereinigt, getrennt (gesiebt) und weiter zerkleinert. Im Hydrozyklon (13) werden dann die feinsten Störstoffe, wie zum Beispiel Sand- und Glaspartikel, (<2mm) abgeschieden. Als Ergebnis liegt dann eine gut vergärbare, mit sehr geringem Anteil an Störstoffen gewonnene Suspension vor.

„Uns hat das Konzept von



Modell der Biomüllnassaufbereitungsanlage, die LOHSE an den Abwasserverband Altenrhein (AVA) liefern wird.

LOHSE überzeugt“, sagt Christoph Egli, Geschäftsführer des AVA. Die Heidenheimer hatten in der Submission zudem beste Referenzen und langjährige Erfahrung im Gebiet der Biomüllnassaufbereitung aufgewiesen. Zusätzlich habe die Anlage durch ihre Modularität überzeugt. „Die Anlage kann jederzeit erweitert oder umgebaut werden“, erklärt Sekinger. Egli: „Durch die neue Anlage komplettieren wir unser

Angebot und bieten unseren Kunden nun eine große Bandbreite an Dienstleistungen.“ LOHSE hatte zuvor die öffentliche Ausschreibung für die Anlage für sich entscheiden. Eine besondere Herausforderung war der Standort der Anlage. Sie kommt in einem außer Betrieb gesetzten Teil der Kläranlage zum Einsatz. „Die Anlage musste in eine bestehende Halle eingepasst werden“, erklärt Warnke. Trotz der beengten

Platzverhältnisse als Vorreiter, doch aus Spanien, Tschechien, auch aus Asien, hier vor allem aus Taiwan und Südkorea, häufen sich die Anfragen. Im Rest der Welt wird das Thema Abfallaufbereitung noch allzu stiefmütterlich gehandhabt. Das könne sich aber schnell ändern. „Die Müllproblematik verschärft sich auf der ganzen Welt“, sagt Warnke. Dabei seien Abfälle stets auch Wertstoffe. Es komme jedoch auf die Aufbereitung

Platzverhältnisse ist sie überdies mit dem bestehenden Maschinen und Anlagenpark der Kläranlage verknüpft, wie der Geschäftsführer erklärt.

Künftig erwarten Sekinger und Warnke aus diesem Markt starke Impulse. „Das Umweltbewusstsein steigt nicht nur in Deutschland und Europa, wo wir bereits seit vielen Jahren entsprechende Anlagen installieren“, so Warnke. Zentral- und Nordeuropa gelten in der Bran-

und technologische Trennung der Stoffe an. „Hier sind wir mit unserer Erfahrung und unserem Know-how gefragt“, so die Geschäftsführer.

Gleichzeitig steigen in den Vorreiterländern wie Deutschland oder den skandinavischen Ländern die gesetzlichen Vorschriften. Viele Betreiber müssten bestehende Anlagen aufrüsten oder neue installieren. „Die technischen Möglichkeiten der Trennung von organischen und anorganischen Stoffen wachsen von Jahr zu Jahr“, erklärt Ulrich Sekinger. Mittel- bis langfristig könne angesichts dieser Entwicklungen der Müllaufbereitungsbranche ein Boom bevorstehen, betont er. Die Wachstumschancen seien weltweit immens, der Industriezweig könne für Deutschland eines Tages vielleicht so wichtig werden, wie es die Automobilindustrie heute ist.

**LOHSE**

MARTIN LOHSE GmbH  
Maschinenbau Lohse GmbH  
Unteres Paradies 63  
89522 Heidenheim  
Deutschland  
Telefon +49 7321 / 755-42  
server.ab@lohse-gmbh.de  
www.lohse-gmbh.de